

## Vorurteile, Zahlen und Fakten zur Freiwilligenarbeit



### „Heute arbeitet niemand mehr unbezahlt und freiwillig!“

Immerhin wurden 2007 in der Schweiz **700 Mio. Stunden Freiwilligenarbeit** geleistet: Jede vierte Person engagiert sich unbezahlt in Organisationen. Das sind in der Schweiz 1,5 Mio Menschen. Jede fünfte Person übernimmt informelle unbezahlte Tätigkeiten: kleinere und grössere Dienstleistungen z.B. in Betreuung und Pflege für NachbarInnen, Bekannte und Verwandte ausserhalb des eigenen Haushalts.

In der kirchlichen Freiwilligenarbeit engagiert sich 3,5 % der Schweizer Bevölkerung, mehrheitlich Frauen.

### „Nur Familienfrauen, Pensionierte und Erwerbslose haben Zeit, sich zu engagieren.!“

Das Engagement hängt nicht mit der verfügbaren Zeit zusammen:

Institutionelle Freiwilligenarbeit leisten eher **Berufstätige** aus Paarhaushalten mit Kindern, mehr Männer als Frauen. Am stärksten beteiligen sich Menschen zwischen 40 und 64.

**Frauen** aus Familien- und Paarhaushalten übernehmen einen grossen Anteil der informellen Betreuungs- und Pflegeaufgaben. Besonders aktiv sind Frauen zwischen 55 und 74.

Wer bis zur **Pensionierung** nicht freiwillig tätig war, wird es nachher eher auch nicht sein.

**Erwerbslose** dürfen in den ersten Wochen nicht freiwillig tätig werden, später jedoch schon; denn Freiwilligenarbeit hat eine integrierende Wirkung.

### „Wir leben im Zeitalter des Egoismus. Alle denken nur an sich!“

Freiwillige haben gemeinnützige und selbstbezogene **Motive**. Spass steht im

Freiwilligenmonitor 2006 an erster Stelle, gefolgt von „Mit anderen etwas bewegen“,

„Anderen Menschen helfen“, „Mit sympathischen Menschen zusammen kommen“, „Eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern“. In einer Befragung der Aargauer Kirchen 1999 stand

„Gegenseitiger Austausch“ an oberster Stelle, gefolgt von „Religiöser Überzeugung“,

„Engagement für ein Problem“ und „Gemeinschaft“. „Persönliche Weiterentwicklung“ bildete das Schlusslicht.

### „Freiwillige konkurrenzieren die Angestellten!“

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still – und die Kirche auch! In den Schweizer Kirchen kommt auf eine bezahlte Arbeitsstunde eine unbezahlte Stunde Freiwilligenarbeit.

Die engagierten Gemeindemitglieder bringen ihre Ideen ein, lancieren manchmal neue Projekte und tragen viele Angebote mit. Sie sind BotschafterInnen für die Kirche.

### „Der Schweizer Sozialzeitausweis ist nur für den Sozialbereich!“

Der Sozialzeitausweis wird von Organisationen aus allen Bereichen der Freiwilligenarbeit

verwendet: aus Kultur, Sozialbereich, Kirchen: Sport (Separatenausgabe) u.a.m. Er weist

Erfahrungen und Kompetenzen aus der Freiwilligenarbeit nach (ist kein Arbeitszeugnis). Am meisten nützt er Jugendlichen bei der Lehrstellensuche und Frauen mit wenig Erfahrung in der Erwerbsarbeit. Für Ausbildungen und Stellen im Sozialbereich ist er sehr hilfreich.

Quellen:

Freiwilligenarbeit in der CH, Bundesamt für Statistik 2009, [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch), Bestell-Nr. 424-0800

Projektbericht „Vergeld's Gott“ der Aargauer Kirchen 1999